

Blaues Meer, roter Himmel

NozoSuzu

Von Alaiya

Sonnenuntergang in Alto Mare

„Charr“, schnurrte Charmian und zog so die Aufmerksamkeit Nozomis auf das Mädchen, das auf einer der vielen Brücken Alto Mares auf sie zu warten schien.

Sie blieb stehen und zögerte. Es überraschte sie weniger, dass sie auf sie wartete, sondern viel mehr, dass sie überhaupt hier war, wo sie ganz sicher nicht sein sollte. Eigentlich sollte sie einige Meilen – viele Meilen – nordöstlich von hier sein, in ihrer Arena im verschneiten Blizzach. Nicht das es das erste Mal war, dass sie diese einfach verließ, aber es wäre auch nicht das erste Mal, dass sie deswegen Ärger bekam.

„Was machst du denn hier?“, fragte Nozomi trocken und mit hochgezogener Augenbraue, wurde aber komplett übergangen.

„Ich habe das Rennen gesehen“, plapperte Suzuna schon munter los. „Ein Jammer, dass du nicht gewonnen hast.“

„Ich...“, setzte Nozomi an, unterbrach sich aber selbst, da sie merkte, dass sie einmal mehr auf die Ablenkung durch die andere eingehen wollte. „Was machst du hier?“, wiederholte sie stattdessen.

Suzuna seufzte und hoch Charmian hoch, dass sich an sie geschmiegt hatte. „Ich dachte, du würdest dich freuen, mich zu sehen.“ Damit zog sie einen Schmollmund.

„Habe ich gesagt, dass ich das nicht tue?“, erwiderte das mittlerweile größere Mädchen, obwohl sie wusste, dass der Vorwurf nicht ernst gemeint war. „Ich erinnere mich nur, dass du eine Arena hast und dass es sicher Trainer gibt, die dich herausfordern wollen.“

„Ich brauche auch mal Urlaub vom kalten Blizzach!“, erwiderte Suzuna. „Du hast leicht reden, reist du doch ohnehin die ganze Zeit durch die Welt.“ Dann lächelte sie mit einem Mal. „Lass uns zum Hafen gehen, bevor die Sonne untergeht“, meinte sie und ging zu Nozomi hinüber, um sie an der Hand zu fassen. „Der Sonnenuntergang soll von dort aus toll aussehen. Und außerdem will ich unbedingt eine Alto Mare Eisbecher probieren!“

Was sollte Nozomi auch groß dagegen tun? Ihr fiel nicht viel ein, weswegen sie sich einfach von ihrer Freundin mitzerren ließ. Sie wusste ohnehin, dass eine Moralpredigt darüber, dass ein Arenaleiter Verantwortung für seine Arena hatte, zum einen überflüssig wäre, zum anderen ohnehin ungehört bliebe.

Jedoch freute sie sich eigentlich auch ihre Freundin aus Kindheitstagen wiederzusehen. Immerhin hatte sie Suzuna, seit sie selbst nach Johto aufgebrochen war, nicht mehr gesehen, beziehungsweise nur beim Telefonat im Pokémon Center.

Dagegen hatte sie sogar Hikari öfter gesehen, die schon zwei Monate vor ihr nach

Johto gegangen war und gegen die sie bereits einmal in einem Wettbewerb der Region angetreten war.

Wozu sollte sie sich also jetzt beschweren, dazu hatte sie später – vielleicht am nächsten Tag – noch etwas Zeit.

Deswegen lächelte sie, als Suzuna sie in einem Eiscafé direkt am Hafen einlud und kaum, dass sie dort saßen, anfang fröhlich auf sie einzureden, während Charmian schnurrend in ihrem Schoß lag.

„Dein Gastrodon ist stark geworden, nicht?“, meinte Suzuna und schlürfte an dem Eiscafé, den sie ebenfalls bestellt hatte.

Nozomi lächelte matt. „Stark ja, aber leider nicht schnell.“ Damit nahm sie auf das Rennen Bezug, an dem sie mit Gastrodon teilgenommen, das sie jedoch verloren hatte.

Wegen der Festlichkeiten rund um das Rennen, war der Hafen gefüllt mit Touristen und auch die Veranda des Eiscafé war bis auf den letzten Platz gefüllt mit Menschen und Pokémon. Es hingen Girlanden mit Fahnen über den Wasserstraßen und noch immer waren Menschen mit Gondeln oder ihren Pokémon in den Kanälen unterwegs.

„Wieso bist du überhaupt hergekommen?“, fragte Nozomi, nachdem sie eine Weile gedankenverloren auf das tiefblaue Meer hinausgestarrt hatte.

„Ich sagte doch, ich brauch ab und zu mal Urlaub“, erwiderte Suzuna. „Außerdem habe ich dich schon ewig nicht mehr gesehen.“

„Vier Monate sind doch nicht ewig...“ Nozomi hob erneut eine Augenbraue, doch ihre Kindheitsfreundin seufzte nur.

„Da würdest du anders denken, wenn du die ganze Zeit bis zur Hüfte im Schnee versinkst.“

„Senpai, ich bin auch in Blizzach aufgewachsen“, erwiderte das rothaarige Mädchen halb lachend.

„Aber da hattest du mich“, entgegnete Suzuna mit gespielter Ernst, ehe sie auf ein Schnurren des Pokémon in ihrem Schoß hin „Und Charmian!“ ergänzte.

Nozomi lächelte. „Trotzdem bin ich auch im Schnee versunken“, erwiderte sie halb lachend.

„Magst du nicht trotzdem für eine Weile nach Blizzach zurück kommen?“, fragte die Arenaleiterin nun mit bettelnder Stimme, doch ihre Kindheitsfreundin schüttelte nur verständnislos den Kopf.

„In zweieinhalb Monaten ist das Grand Festival von Johto und ich hatte eigentlich vor daran teil zu nehmen“, erwiderte sie. „Mir fehlen noch zwei Bänder“, fügte sie hinzu.

„Außerdem ist die Überfahrt nach Sinnoh teuer und lang...“

Suzunas Gesicht strahlte auf einmal auf. „Ich könnte dir das Ticket zahlen!“

„Mit welchem Geld?“, konterte die Koordinatorin.

„Nun...“ Das andere Mädchen schwieg betroffen.

Für eine kurze Weile herrschte Stille zwischen den beiden, wenngleich um sie herum weiterhin buntes und auch lautes Treiben herrschte. Ein kleines Mädchen schrie, weil ein Pichu ihre Waffel geklaut hatte. Eine Gruppe Wingull hatte sich auf einer Girlande niedergelassen und krächte sich gegenseitig fröhlich an. Und zwei Jungen standen auf der gepflasterten Straße und trugen einen Pokémon Kampf – Tauboga gegen Marill – aus.

„Weißt du“, begann Suzuna schließlich wieder. „Wenn ich es mir so recht überlege, ist es mir hier doch etwas laut.“

„Aber...“ Nozomi sah zum sich langsam ins rötliche verfärbenden Himmel. „Wolltest du den Sonnenuntergang nicht von hier aus beobachten?“ Langsam fragte sie sich

wirklich, was das ganze Theater sollte. Immerhin hatte sie noch immer keine wirklich zufriedenstellende Antwort auf ihre Frage bekommen, was Suzuna hier eigentlich wollte, und stellte sich langsam darauf ein, dass diese Antwort ihr auch weiterhin verwehrt bliebe.

Sie hatte sich eigentlich daran gewöhnt, dass Suzuna bestimmte Tage hatte, an denen sie sich seltsam, ja, manchmal unberechenbar verhielt, und sicher auch daran, dass sie ihre Aufgabe als Arenaleiterin nicht so ernst nahm, wie sie vielleicht sollte. Jedoch... Bei aller Unberechenbarkeit war sie noch nicht um die halbe Welt gereist, nur um sie zu treffen und dann doch nicht richtig mit ihr zu reden.

„Wie du meinst“, erwiderte sie daher schließlich und zuckte hilflos mit den Schultern.

Die Sonne sank immer tiefer und hatte den Himmel in ein glühendes Rot getaucht, was sich auf dem eigentlich so blauen Meer reflektierte, als die beiden Mädchen zwischen zwei Bäumen, an einer Klippe etwas von dem eigentlichen Hafen entfernt saßen. Es herrschte beinahe komplette Stille, von Charmians Schnurren und die kichernden Laute einer Gruppe aus Smettbos und Papinella.

„Ich mag Sonnenuntergänge“, meinte Suzuna, als der rote Feuerball schon fast hinter dem Horizont verschwunden war.

„Hmm...“ Nozomi schwieg nur, weiterhin auf den Horizont starrend. Was sollte sie auch großartig sagen? „Ja, total schön“ klang irgendwie abgehackt. Zudem bedrückte sie die Tatsache, der noch immer fehlenden Antwort und das Gefühl, dass ihre Freundin ihr eigentlich noch etwas anderes sagen wollte.

Schließlich setzte Suzuna erneut an. „Wusstest du, dass Rot meine Lieblingsfarbe ist?“ Die Koordinatorin sah sie von der Seite an. „Ich dachte immer, deine Lieblingsfarbe sei Blau.“

„War es mal“, gab das ältere Mädchen zu. „Aber jetzt mag ich Rot lieber.“ Sie kicherte. „Der Himmel ist fast so rot, wie deine Haare.“

Langsam war sich Nozomi nicht mehr so sicher, worauf dieses Gespräch hinauslaufen würde. „Wieso bist du hier?“, wiederholte sie ihre Frage erneut. „Ich meine, wieso bist du extra von Sinnoh hierher gekommen? Und wieso der ganze Aufwand? Erst in den Hafen und dann hierher...“

Die Arenaleiterin schien eine Weile zu überlegen und sah sie verschmitzt an. Schließlich ergriff sie Nozomis Hand. „Weißt du“, meinte sie. „Ich vermisse dich wirklich.“

Das rothaarige Mädchen verstand, dass in diesen Worten mehr lag, als der eigentliche Wortlaut. Und sie war sich nicht ganz sicher, wie sie darauf reagieren sollte. Sie merkte, wie sie errötete, weil sie bereits ahnte, was als nächstes kommen würde. „Es ist nicht mehr so wie früher?“, meinte sie schließlich vorsichtig.

Suzuna schüttelte den Kopf. „Nicht für mich.“

Und Nozomi schwieg. Sie hatte schon vorher bemerkt, dass die Dinge sich änderten. War es weil sie älter wurden? Doch seit sie zu ihrer ersten Reise aufgebrochen war, war es jedes Mal ein bisschen anders gewesen, wenn sie nach Blizzach zurückkehrte. Suzuna war etwas anders gewesen. Während sie selbst früher zu ihrer „Sempai“ aufgesehen hatte, war diese mit jedem Mal anhänglicher geworden.

Aber war diese Veränderung schlecht?

„Was ist?“, fragte die Arenaleiterin vorsichtig, woraufhin Nozomi den Kopf schüttelte. „Nichts“, erwiderte sie und lächelte.

Und dann, ohne Vorwarnung, spürte sie Suzunas Lippen auf den ihren. Für einen Moment zögerte sie, doch dann erwiderte sie den Kuss.

„Und?“, flüsterte Suzuna nach kurzem Schweigen, doch die Koordinatorin zuckte mit den Schultern.

„Ich meine“, fuhr die Arenaleiterin fort. „Kommst du jetzt zurück nach Hause?“

Aber zur Antwort lächelte Nozomi nur. „Noch nicht“, erwiderte sie dann und küsste das mittlerweile kleinere Mädchen auf die Wange. „Etwas musst du noch warten.“